

gegrabenen Mammothknochen schon sehr frühe großes Aufsehen. Man hielt sie zuerst für Niesenknochen, später für Knochen von Elephanten, welche die Römer eingeführt hätten, wogegen aber das gleichzeitige Vorkommen von Nashorn-, Flußpferd- und anderen Knochen sprach, und wodurch natürlich auch die Herkunft der sibirischen Elephantenknochen nicht erklärt wurde. Cuvier war der Erste, welcher über diese Denkmale der Vorzeit ein Licht anzündete; durch Buckland's Untersuchungen ward zuerst dargethan, daß jene Elephanten, Nashörner u. s. f. in ihrer Heimat begraben seien.

Buckland führt eine erstaunenswürdige Menge von Fällen an, in welchen man Elephantenknochen und Zähne im Fluthlande Englands gefunden hat, zum Theil mit Knochen des Rhinoceros, der Hyäne und anderer Thiere vermischt. Auch in Schottland fand man Elephantenzähne.

Blumenbach berechnete schon im Jahre 1803, daß in Deutschland mehr als zweihundert Elephanten und dreißig Rhinoceros gefunden worden seien, besonders viele bei Kanstadt. Im Arnothale, unweit Florenz, entdeckte man Theile von Gerippen von wenigstens hundert Milpferden, überdieß Knochen von Elephanten, Nashörnern, Hyänen, Bären, Tigern u. s. w. Nur in den eisigen Gegenden von Rußland und Sibirien findet man ganze Gerippe; über diese Länder sind sie weit und breit zerstreut. Im ganzen asiatischen Rußland, sagt Pallas, vom Don bis zum Vorgebirge der Tschuktschen, auf einer Linie von ungefähr tausend deutschen Meilen, ist kein Strom oder Fluß, in dessen Ufern man nicht Elephanten und andere Thiere fände, welche jetzt Fremdlinge in diesem Klima sind. Durch heftige, vom Aufstauen des Schnees entspringende Fluthen werden sie ausgewaschen, und haben allgemein die Aufmerksamkeit der Eingebornen auf sich gezogen, welche jährlich Elephantenzähne sammeln und sie als Elfenbein verkaufen. Cuvier hat bereits eine große Zahl verschiedener Arten urweltlicher, oder im lebenden Zustande nicht mehr vorkommender Thiere beschrieben.

56.

Der Traum einer Witwe.

(Nach Rückert.)

In Wasra eine Witwe war
Mit ihren beiden Söhnen,

Sie zog sie fromm von Jahr zu Jahr
Zum Guten und zum Schönen.